

Ablauf der Diagnostik bei Verdacht auf Autismus

Der diagnostische Prozess nimmt häufig längere Zeit in Anspruch und kann für Familien belastend sein. Ein Überblick über die einzelnen Schritte kann helfen, den Ablauf besser einzuordnen und mehr Orientierung zu geben.

Schritt 1: Anmeldung und Aufnahme auf Warteliste

Die Eltern oder Sorgeberechtigten nehmen Kontakt zu einer fachärztlichen Diagnosestelle auf und melden ihr Kind an. Je nach Einrichtung erfolgt dies telefonisch, per E-Mail, Kontaktformular oder Anmeldebogen.

Eltern oder Sorgeberechtigte sollten sich bei der entsprechenden Diagnosestelle informieren, welche Unterlagen für die Anmeldung benötigt werden. Viele Diagnosestellen haben Wartelisten.

Schritt 2: Erstgespräch

Sobald ein Diagnostik-Platz frei ist, werden die Eltern oder Sorgeberechtigten kontaktiert und es wird ein persönliches Erstgespräch vereinbart. Hier ist es hilfreich, wenn Vorbefunde und das gelbe U-Heft mitgebracht werden. Weiterhin können Mitarbeitende von Kita, Frühförderung und Schule das Verhalten des Kindes in unterschiedlichen Alltagssituationen beobachten, dokumentieren und den Eltern eine Stellungnahme mitgeben.

Schritt 3: Durchführung der Diagnostik

Der Diagnostikprozess beginnt. Es braucht Zeit und umfasst in der Regel mehrere Termine. Wenn sich im Gespräch, in der klinischen Einschätzung sowie in Fragebögen Hinweise auf Autismus ergeben, erfolgt eine weiterführende

autismusspezifische Diagnostik:

- In den Terminen erfolgt u. a. eine ausführliche Anamnese, ein Interview mit den Bezugspersonen, eine direkte Verhaltensbeobachtung, eine klinisch-

neurologische Untersuchung und standardisierte Testverfahren (z. B. Entwicklungs- bzw. Intelligenztestung).

- Alle Untersuchungsergebnisse werden zusammengeführt. Falls notwendig, werden weitere neurologisch-internistische oder genetische Untersuchungen empfohlen.

Schritt 4: Abschlussgespräch und Empfehlungen

Am Ende eines jeden diagnostischen Prozesses findet ein Abschlussgespräch statt. Die Eltern oder Sorgeberechtigten erhalten einen Bericht mit

- den Ergebnissen der Untersuchung
- den gestellten Diagnosen sowie ggf. Differenzial-, Ausschluss- und Verdachtsdiagnosen und Begleitstörungen
- Empfehlungen sowie Hinweise zu weiteren Verlaufskontrollen.

Checkliste für Eltern

Vorbereitung für die Diagnostik:

- ☐ Fragebögen der Diagnosestelle ausfüllen und zurückschicken oder zum Termin mitbringen
- ☐ Berichte aus Kita/Schule in Kopie
- ☐ medizinische und psychiatrische Vorberichte in Kopie
- ☐ Bei getrennt lebenden Eltern: Untersriebene Einverständniserklärung beider Elternteile
- ☐ Bei bestehender Vormundschaft: Einverständniserklärung des Vormunds

Mitzubringen zum Termin:

- ☐ Krankenkassenskarte
- ☐ gelbes U-Heft
- ☐ Berichte aus Kita/Schule und vorhandene Arztberichte in Kopie
- ☐ Bei Vorstellung in einem SPZ oder Klinik: quartalsgültige Überweisung der kinderärztlichen Praxis